

WORTDIENSTE

Das Wort des Christus innewohne reichlich in euch; in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend. In Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern; in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

K3.16

Inhalt:	Seite
1. Die Freiheit in Christus	3
2. Rechtfertigung ist ein Geschenk Gottes - Teil 1	12

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert (unter Mitarbeit verschiedener Brüder)
Tanusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
www.dabhar.de

Bankverbindung: Spardabank FFM
BLZ: 50090500
Konto: 1257716

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Druck: Eigendruck / oder SDL Berlin
Copyright 2006 by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Nachbestellungen einzelner Nummern sind jederzeit möglich. Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen. **Neu!** Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (mp3) erhältlich.

Die Freiheit in Christus

(Nach einem Wortdienst von W. Einert, 63667 Nidda)

Wie viele gläubige Menschen werden von Religionen, Sekten, Organisationen und deren Führern unter Religionsgesetze versklavt! Man könnte meinen, dass sich seit Mitte des 1. Jhs. an dieser Situation nichts verändert hat. Die Worte des Apostels Paulus an die Galater sind deshalb auch heute noch höchst aktuell.

G 5:1-6 - "*Für* die Freiheit befreie uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem* Joch *der* Sklaverei festgehalten! ² Siehe, ich, Paulus, ich sage euch, dass, wenn ihr beschnitten würdet, Christus euch nichts nützen wird. ³ Ich bezeuge aber nochmals jedem beschnittenen Menschen, dass er Schuldner ist, das ganze Gesetz *zu* tun. ⁴ Ihr wurdet unwirksam gemacht, *weg* von Christus, die ihr im Gesetz gerechtfertigt sein *wollt*; ihr fielt aus der Gnade. ⁵ Denn wir sind *im* Geist aus Treue *erwartungsvoll auf* die Erwartung der Gerechtigkeit *ausgerichtet*. ⁶ Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung *zu* etwas stark noch Unbeschnittenheit, sondern durch Liebe *in*nenwirkende Treue." (KK)

Ich möchte nun in der gewohnten Weise auf die einzelnen Verse Bezug nehmen und sie auf uns anwenden.

G 5:1 - *Für* die Freiheit befreie uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem* Joch *der* Sklaverei festgehalten!

Bei dieser Freiheit geht es nicht um ein schrankenloses, hemmungsloses und gesetzloses Leben. Paulus warnt gegen Ende des Galaterbriefes davor, die Freiheit zu missbrauchen, wenn er sagt: G5.13 - "Denn ihr wurdet *aufgrund*¹ *der* Freiheit berufen, Brüder. Allein *gebraucht* nicht die Freiheit ^hals Anlass *für* das Fleisch, sondern sklavt einander durch die Liebe!" (KK)

Diese Freiheit ist ein Sonderstatus, denn schon Abram erhielt die Anweisung Gottes: wörtl. "Geh für dich".²

¹ d.h. Freiheit ist die Voraussetzung für die Berufung!

² (אֶבְרָם [LäKh LöKha]) 1M12.1; vgl. A7.4; H11.8

Auch die Geliebte im Lied der Lieder (Hohelied), die prophetisch die ἐκκλησία (*ekkläsia*) darstellt, erhielt von ihrem Freund (Christus) diese gleiche Aufforderung.³

Es geht also um einen neuen Stand in und mit Christus, denn: "Christus *hat* uns herausgekauft aus dem Fluch des Gesetzes, *indem er zum Fluch für uns wurde*, ..." (G3.13 KK) Im Nahzusammenhang geht es um das Gesetz vom Sinai. Das "nochmals" lässt daher den Schluss zu, dass die Galater schon einmal (samenmäßig in ihren Vorvätern) unter dem Gesetz vom Sinai standen.

Aber es geht bei dieser Sklaverei, von der befreit wurde, nicht nur um das Gesetz vom Sinai, sondern auch um das Gesetz der Verfehlung und des Todes: R 8:2 - "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." (KK)

Diese Freiheit ist gleichzeitig eine neue Bindung auf höherer Ebene, denn in R6.18 schreibt Paulus: "Frei *gemacht* worden^p, daher weg von der Verfehlung, seid ihr der Gerechtigkeit versklavt worden." (KK) ⁴Die Gerechtigkeit ist Christus. Damit ist aber auch klar, dass Sklave Christi zu sein höchste Freiheit bedeutet! "Denn der im Herrn berufene Sklave ist *ein* Befreiter *des* Herrn; gleicherweise ist der berufene Freie *ein* Sklave Christi." (1K7:22 KK) Ein solch Befreiter sollte sich nicht wieder durch die o.g. Gesetze festhalten und damit auf die niedere Ebene der Gesetzlichkeit herabziehen und binden lassen.

Für diese Freiheit auf höherer Ebene gibt es im AT eine Vorschattung. Wir lesen in 2M21 von einem Sklaven, der freiwillig bei seinem Herrn bleiben wollte und als Zeichen dafür mit einem Pfriem am Ohr durchbohrt wurde. Ein solcher Sklave hatte erkannt, dass diese Form Gebundenheit weit besser ist als seine vermeintliche Freiheit.

Paulus fährt fort:

³ [וְלִכְרִיתֶךָ ... קוּמִי לְךָ]
[dich für gehe und ... dich für erstehe] LL2.10 ← (*Leserichtung*)

⁴ 1K1.30

G 5:2 - Siehe, ich, Paulus, ich sage euch, dass, wenn ihr beschnitten würdet, Christus euch nichts nützen wird.

Im Besonderen bei den Korinthern und Galatern gab es nach dem Bericht des Paulus falsche Apostel und Lehrer, die die Rettung von Werken des Gesetzes, insbesondere der Beschneidung, abhängig machen wollten. Dagegen argumentiert der Apostel, indem er zeigt, wie nutzlos das ist: "Ich lehne die Gnade ^dGottes nicht ab; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz *käme, wäre* Christus demnach umsonst gestorben." (G2.21 KK)

Umsonst deshalb, weil dann ja das Gesetz zur Rettung ausgereicht hätte. Wer daher Gesetzeswerke wie z.B. Beschneidung als rettungsnotwendig ansieht, fällt aus der Gnade: "Ihr wurdet unwirksam gemacht, *weg* von Christus, die ihr im Gesetz gerechtfertigt sein *wollt*, ihr fielt aus der Gnade." (G5.4 KK) Gott selber gab durch Petrus⁵ das Beispiel, dass Unbeschnittene in derselben Gnade gerettet sind wie Beschnittene. Die Beschneidung damals oder heute irgendwelche Religionsgesetze sind somit kein Mittel zur Rettung. In Christus sind alle eins: G 3:28 - "Nicht ist in *ihm* Jude noch Hellene, nicht ist in *ihm* Sklave noch Freier, nicht ist in *ihm* männlich, auch *nicht* weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus." (KK) — Weiter heißt es:

G 5:3 - Ich bezeuge aber nochmals jedem beschnittenen Menschen, dass er Schuldner ist, das ganze Gesetz zu tun.

Der Nahzusammenhang zeigt, dass es um das Gesetz vom Sinai geht. Nur Teile des Gesetzes zu tun, genügt nicht: G3.10 - "Denn so viele, wie aus Werken *des* Gesetzes sind, sind unter Fluch; denn geschrieben worden ist: Verflucht *ist* jeder, ^wder nicht bleibt in allem ^d, was in dem Büchlein des Gesetzes geschrieben worden^{pl} ist, ^d um es^{pl} zu tun." (KK) Jakobus bestätigt dies: JK2.10 - "Denn wer das ganze Gesetz bewahrt, aber in *e i n e m* strauchelt, ist aller schuldig geworden." (KK)

"Wenn die Galater die Beschneidung als heilsnotwendig annehmen, dann betreten sie damit den alten Weg des Gesetzes, auf dem eine Forderung die andere nach sich zieht. Da kann man nicht

⁵ A15.1-11

einfach abbrechen, sondern muss den ganzen Weg zu Ende gehen. Damit ist aber die Freiheit des vertrauenden Glaubens verloren." (*Zit. EC*)

Nachdem Paulus diese Konsequenz, das ganze Gesetz zu tun, aufzeigte kommt er jetzt zu einer noch viel folgenschwereren Feststellung. Er macht deutlich, dass jeder, der diesen Gesetzesweg gehen will, gleichzeitig aus der Gnade fällt, durch die er doch von all diesen Gesetzesbestimmungen befreit worden war. Wir lesen:

G 5:4 - Ihr wurdet unwirksam⁶ gemacht, weg von Christus, die ihr im Gesetz gerechtfertigt⁷ sein wollt; ihr fielt aus der Gnade.

Das eindeutige Zeugnis der Schrift ist, dass im Gesetz niemand gerechtfertigt wird: G2.16 - "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben ^han Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." (KK)

Wer aus Gesetz gerechtfertigt werden will, ist wieder unter dem Fluch, von dem Christus uns doch befreit hat. G 3:10-13 - "Denn so viele, wie aus Werken *des* Gesetzes sind, sind unter Fluch; denn geschrieben worden ist: Verflucht *ist* jeder, ^wder nicht bleibt in allem ^d, was in dem Büchlein des Gesetzes geschrieben worden^{pl} ist, ^d um es^{pl} zu tun. ¹¹ Dass aber im Gesetz niemand bei ^dGott gerechtfertigt wird^p, *ist* eindeutig, da der Gerechte aus Glauben leben wird. ¹² Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: Der, *der* diese *Geschriebenen* getan hat, wird in ihnen leben. ¹³ Christus *hat* uns herausgekauft aus dem Fluch des Gesetzes, *indem* er zum Fluch

⁶ **unwirksam^p** - καταργέω (*katargeō*) - von oben her (kata: *all*bezüglich, herab) unwirksamgemacht (FHB); außer Wirksamkeit gesetzt (S+Z).

⁷ **rechtfertigen** - δικάζω (*dikaioō*) - verb., 14x von 39 Gesamtorkommen stehen allein im Römerbrief (2.13; 3.4,20,24,26,28,30; 4.2,5; 5.1,9; 6.7; 8.30,33). Vorkommen in den Paulusbriefen 24x; gerecht machen, als gerecht erweisen, für gerecht erklären (Sch); w. gerecht*machen*; öffentlich Gerechtigkeit feststellen (WOKUB 660).

für uns wurde, denn geschrieben worden ist: Verflucht ist jeder, der auf am Holz hängt!" (KK)

Wer im Gesetz (auch in irgendeinem anderen Religionsgesetz) gerechtfertigt werden will, verlässt den Weg der Gnade. Das heißt, er verlässt Christus, der die Gnade in Person⁸ ist: T2:11 - "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes, rettungbringend allen Menschen, uns erziehend, auf dass, verleugnend die Verunehrung Gottes und die kosmischen Begierden, wir vernünftig und gerecht und wohlehrend leben in dem nunmehrigen Äon." (KK)

Nun lenkt Paulus unsere Aufmerksamkeit wieder auf das eigentliche Ziel:

G 5:5 - Denn wir sind *im Geist* aus Treue erwartungsvoll auf die Erwartung der Gerechtigkeit ausgerichtet.

Die ἐκκλησία (*ekkläsia*) hat während dieser "Wartezeit" das Angeld des Geistes, aber ohne das Gesetz: 2K5:5 - "Der aber, der uns hinein in eben dies *von oben* her wirkt, ist ^oGott, der, der uns das Angeld des Geistes gab." (KK)

Dies ist Ausdruck Seines Liebeshandelns, denn wir müssen ja noch auf die Freilösung unseres Leibes warten.⁹ So ist der Geist "...ein Angeld unseres Losteils bis zur Freilösung des *uns* zugeeigneten zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit." (E1:14 KNT)

Dieses Angeld dürfen wir ganz real erfassen, denn es ist in den Herzen, dort, wo auch der Heilige Geist die Liebe Gottes ausgegossen hat. Deshalb steht geschrieben: 2K1:22 - "...der uns auch versiegelt und das Angeld des Geistes in unseren ^dHerzen¹⁰ gegeben hat." (KK) Oder: R 5:5 - "...die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe ^dGottes ausgegossen worden ist in unseren ^dHerzen¹¹ durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." (KK) Dieser Vorgang spielt sich in unseren Herzen ab, es ist nicht nur etwas Äußerliches.

⁸ vgl. J1.17; R5.21

⁹ R8.23

¹⁰ beachte Dativ (ἐν ταῖς καρδίαις [*en tais kardiais*])

¹¹ beachte Dativ (ἐν ταῖς καρδίαις [*en tais kardiais*])

So ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) auch zum Tempel Gottes und des Heiligen Geistes geworden, und zwar jedes einzelne Glied für sich. So schreibt Paulus den Korinthern, die wahrlich keine "Musterknaben" waren: 1K 3:16 - "Nehmt ihr nicht wahr, dass ihr *der* Tempel Gottes seid und der Geist ^dGottes in euch wohnt?" (KK) Oder: 1K 6:19 - "Oder nehmt ihr nicht wahr, dass euer ^dLeib *ein* Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, ^wden ihr von Gott habt, und *dass* ihr nicht euch selbst seid?" (KK)

Im zweiten Brief zitiert er aus dem AT¹², um diesen Sachverhalt zu verdeutlichen: 2K 6:16 - "...Denn wir, wir sind *die* Tempel des lebenden Gottes, so, wie ^dGott sagte ^{dass}: "Ich werde in ihnen innewohnen und wandeln und werde ihr Gott sein, und sie, sie werden mein Volk sein." (KK)

Damit dürfte auch deutlich werden, dass unsere Erwartung, für die wir das Angeld des Geistes haben, sich nicht in unserer Treue gründet, sondern in "Seiner Treue"!

Unsere Werke, unser Gesetzeshandeln usw. können nicht Maßstab für das Gnadenhandeln Gottes sein. R5.1 - "Daher *nun, als* Gerechtfertigtwordene^p aus Glauben (Treue)^o, haben wir Frieden ^zmit ^dGott durch unseren ^dHerrn Jesus Christus,..." (KK) ^o(d.i. aus Seiner Treue, weil es auch Seine Gerechtigkeit ist. s.u.)

Jedes Glied der ἐκκλησία (*ekkläsia*) erwartet die Freilösung seines Leibes, auch das hat nichts mit Gesetz zu tun: "Nicht allein aber *sie*, sondern auch wir selber, *die* wir den Vonanfang des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selber, erwartend die Sohnessetzung, die Freilösung unseres ^dLeibes. ²⁴ Denn *gemäß* der Erwartung wurden wir gerettet. Erwartung aber, die erblickt wird, ist nicht Erwartung; denn wer harret auch aus *bezüglich dessen*, ^wwas er erblickt? ²⁵ Wenn wir aber *das* erwarten, ^wwas wir nicht erblicken, warten wir ab durch Ausharren." (R8.23-25 KK) Ja, darauf sind wir erwartungsvoll ausgerichtet, wie es Paulus hier in G5.5 ausdrückt.

Wenn wir die Gerechtigkeit erwarten, so ist auch das nicht unsere Gerechtigkeit, sondern die aus Gott aufgrund der Treue des

¹² 2M29.45

Christus: P 3:9 - "...*indem ich* nicht meine *eigene* Gerechtigkeit habe, *nämlich* die aus *dem* Gesetz, sondern die durch *den* Glauben (die Treue) Christi, die Gerechtigkeit aus Gott auf *Grund* des Glaubens (der Treue)." (KNT)

Ich werde nicht müde, immer wieder darauf zu verweisen, dass es nicht vorrangig um unsere Treue geht, sondern um Seine Treue: "...aber da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben/^o*Treue Christi Jesu*^o, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben/^o*Treue Christi*^o gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird." (G2.16 KK)

Es geht dabei auch nicht um unser Wirken: R 4:5 - "Dem nicht Wirkenden aber, der aber ^{auf}an den glaubt, der den *Gott*-Unehrenden rechtfertigt, wird^p sein ^dGlaube ^hzur Gerechtigkeit gerechnet,..." (KK)

Denn ER wurde uns zur Gerechtigkeit gemacht! Und niemand von uns hatte oder hat jemals daran irgendeinen Anteil: 1K 1:30 - "Aus IHM aber seid ihr in Christus Jesus, welcher uns Weisheit von Gott wurde^p *und* Gerechtigkeit, außerdem auch Heiligung und Erlösung." (KK) Es ist kaum zu glauben, was Gott in seiner Liebe getan hat, aber wir dürfen mit den von Gott gegebenen Fakten rechnen: 2K 5:21 - "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm." (KK)

Wenn wir denn schon in IHM Gerechte sind, ist es dann nicht ein Widerspruch, wenn Paulus hier (G5.5) sagt, dass wir erwartungsvoll auf die Gerechtigkeit ausgerichtet sind? Die Verse 4 u. 6 liefern uns die Erklärung: Es gibt einen Stand "weg von Christus" und einen Stand "in Christus"; d.h. die Erwartung der Gerechtigkeit ist die Erwartung des Vollendungsleibes. Ziel ist es, die Gerechtigkeit zu vervollständigen; das ist der Gesamt-Christus als Lämmlein, das Geheimnis Gottes (vgl. EH10.7; 11.15).

Deshalb muss uns allen klar sein, dass auf dieses Heilshandeln Gottes weder Religionsgesetze noch die Werke des Einzelnen irgendeinen Einfluss haben.

Wir lesen deshalb weiter:

G 5:6 - Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung¹³ zu etwas stark noch Unbeschnittenheit¹⁴, sondern durch Liebe innenwirkende Treue.

In G6.15 bestätigt Paulus nochmals diesen von Menschen unabhängigen Vorgang: "Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung etwas noch Unbeschnittenheit, sondern *eine* neue Schöpfung." (KK) Diese neue Schöpfung ist Wirken Gottes und nicht Ergebnis eines Menschenwerkes.

Auch die innerhalb der Heilsordnung bestehenden Unterschiede spielen in Christus keine Rolle mehr: K 3:11 - "Da ist weder Hellene noch Jude, Beschneidung noch Unbeschnittenheit, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen."

Sowohl Beschneidung als auch Unbeschnittenheit rechtfertigt Gott aus Glauben (Treue). Paulus fragt mit Recht: R 3:29,30 - "Oder *ist ER* der Gott *der* Juden allein? Nicht auch *der* Nationen? Ja, auch *der* Nationen, wenn nämlich ^dGott einer *ist*, welcher *die* Beschneidung aus Glauben rechtfertigen wird und *das* Unbeschnittensein durch den Glauben." (KK)

Deshalb muss auch der Stand des Einzelnen (beschnitten o. unbeschnitten) zur Zeit der Berufung nicht geändert werden: 1K7:18 - "Ist jemand beschnitten berufen worden, so verberge er *die Beschneidung* nicht; ist jemand in Unbeschnittenheit berufen worden, so lasse er sich nicht beschneiden." (KK)

Auf uns angewandt heißt das, dass weder unsere Herkunft noch unsere Werke Einfluss auf die Berufung Gottes haben. Es geht allein um die durch die Liebe **innenwirkende Treue**. Und noch einmal: Das ist nicht unsere Treue, sondern Seine Treue! Die Liebe ist sozusagen das Mittel, durch welches die Treue im Inneren wirkt.

¹³ **Beschneidung** - περιτομή (*peritomä*) 36x, davon 31x bei Paulus.

¹⁴ **Unbeschnittenheit** - ἀκροβυστία (*akrobystia*) 20x, davon 19x bei Paulus.

Warum? Weil in unseren Herzen¹⁵ der Geist diese Liebe ausgegossen hat (R5.5).

Deshalb kann Johannes sagen, dass Gott **Liebe** "in uns" hat:

τῆν ἀγάπην ἣν ἔχει ὁ θεὸς ἐν ἡμῖν

die Liebe, welche hat der Gott in uns (1J4.16)

Diese Liebe ist der Christus in Person, der ja auch der Treue¹⁶ in Person ist. ER selber kann sagen "Ich in ihnen und du in mir..." (J17.23). Paulus drückt das so aus: K 1:27 - "...denen der Gott bekannt *machen* will, was der Reichtum der Herrlichkeit des Geheimnisses in den Nationen *ist*, welcher ist: CHRISTO'S in euch, die Erwartung der Herrlichkeit,..." (DÜ)

Zusammenfassend kann man daher zu den wenigen Versen (G5.1-6) sagen: Paulus ermahnt uns unter Inspiration, dass wir uns unsere Freiheit in Christus nicht durch Gesetze von Menschen, und seien sie noch so fromm getarnt, nehmen lassen. Denn wer durch eigenes Handeln gerecht werden will, fällt aus der Gnade. Lassen wir daher DEN TREUEN in uns innenwirken gemäß dem Reichtum Seiner Gnade. Amen.

* * * * *

¹⁵ Beachte Dativ (ἐν ταῖς καρδίαις [*en tais kardiais*])

¹⁶ EH3.14 [ὁ ἀμῆν (*ho amän*) hebr. der Treue ὁ πιστός (*ho pistos*) gr. der Treue].

Rechtfertigung - ist ein Geschenk Gottes!

Teil 1

(Nach einem Wortdienst von W. Einert, 63667 Nidda)

Lesen wir zunächst den Text, der den beiden Wortdiensten zugrunde liegt:

R3.21-26 - Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und den Propheten; ²² Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, ²³ denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit ^dGottes ²⁴ und werden^p geschenkweise gerechtfertigt *in* ^d seiner Gnade durch die Erlösung ^d in Christo Jesu, ²⁵ welchen ^dGott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem ^dBlut ^hzum Erweis seiner ^dGerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse ²⁶ infolge des Ertragens ^dGottes zum Erweis seiner ^dGerechtigkeit in der jetzigen Frist, ^h dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der aus der Treue Jesu ist.*

Außerdem möchte ich noch ein paar Zitate voranstellen, die auf vortreffliche Weise die Kernaussage des vorangegangenen Textes treffen.

"Dass die Verheißungen der Treue Gottes in Jesus dem Christus erfüllt sind, dass gerade Jesus der Christus ist, auf den alle Verheißungen hinweisen, und dass Jesus gerade darum der Christus ist, weil in ihm die Treue Gottes in ihrer letzten Verborgenheit, in ihrem tiefsten Geheimnis erscheint, das ... kann weder überliefert noch gelehrt noch erarbeitet werden; wäre es anders, so wäre es ja nicht das Allgemeingültige, nicht Gottes Gerechtigkeit für die Welt, nicht Errettung für alle."
Aus "Der Römerbrief" v. K. Barth

"Der Gerechterklärung folgt, wenn sie wirklich im Geist und Glauben ergriffen wurde, eine praktische Rechtmachung. Nie aber ist es umgekehrt!"
*A. Heller,
GH1948/143*

"Rechtfertigung ist mehr als Freispruch, ist mehr als Zusicherung der Straflosigkeit. Sie ist völlige Herstellung des Rechtszustandes

und Einsetzung in den Stand der vollkommenen Gerechtigkeit Gottes.

Zur Sühnung der Schuld genügte ein sterbender Heiland. Zur Wiedergutmachung braucht man einen lebendigen Heiland. Darum sagt auch die Schrift in Röm. 4.25: "Er ist unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden."
K. Geyer, GH1998/61

"Die Vergebung ist nur ein Teil, die Rechtfertigung ist das Ganze."

K. Geyer, GH1993/64

Nun zu den einzelnen Versen:

R3.21 - Nun aber¹⁷ ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart¹⁸ worden, bezeugt von dem Gesetz und den Propheten.

"Nun aber", nachdem umfassend festgestellt ist, dass alle Menschen Verfehlen sind (R1.18-3.20), wird das bisher Verborgene offenbart, nämlich, dass es nur durch die Gnade Gottes zur Rechtfertigung kommt (R3.24; E2.8,9).

Dies geschieht getrennt oder außerhalb vom Gesetz, desh. "ohne Gesetz", weil die Gerechtigkeit Gottes immer vorhanden war.¹⁹

Deshalb kann Paulus sagen: "Dies aber sage ich: Einen vorher von ^dGott göltig gemachten Bund macht das vierhundertdreißig Jahre später gewordene Gesetz nicht ungöltig, ^{h d} um die Verheißung unwirksam zu machen." (G 3:17 KK) Oder: "Denn nicht durch Gesetz wurde die Verheißung dem Abraham oder seinem Samen zuteil, dass er Erbe des Kosmos sei, sondern durch Gerechtigkeit

¹⁷ **nun aber** - νυνὶ δὲ (*nyni de*) 18x in dieser Form nur bei Paulus - R3:21; 6:22; 7:6,17; 15:23,25; 1K12:18; 13:13; 15:20; 2K8:11,22; E2:13; K1:22; 3:8; PM9,11; H8:6; 9:26.

Im klassischen Griechisch steht nur νῦν δὲ (*nyn de*) [HM]; 25x im NT; davon 12x bei Paulus.

Im klass. Gr. wird es nur im zeitlichen Sinn verstanden, im NT auch logisch und dialektisch. (S+Z)

¹⁸ **offenbaren** - φαανερόω (*phaneroo*) - sichtbar geworden (Schl).

¹⁹ Vergl. a. P3.9; 2T1.9; T3.5; 1M15.6.

des Glaubens. Denn wenn die aus Gesetz Erben *sind*, so ist der Glaube entleert^p und die Verheißung unwirksam *gemacht* worden^p." (R4.13,14 KK)

Beachtenswert ist auch, dass es nicht in erster Linie um uns und unsere Gerechtigkeit geht, sondern um Gottes Gerechtigkeit. In R3.25,26 bezeugt Paulus dies: "Welchen ^dGott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem ^dBlut ^hzum Erweis seiner ^dGerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse ²⁶ *infolge* des Ertragens ^dGottes zum Erweis seiner ^dGerechtigkeit in der jetzigen Frist, ^h dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist*." (KK)

Nochmals: Es geht hier nicht um die eigene Gerechtigkeit des Menschen. Luther übersetzt R 10:3 etwas irreführend mit: "... die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ..." Es heißt aber dort wörtl.: "Denn *als* Ignorierende die Gerechtigkeit ^dGottes und die eigene Gerechtigkeit aufzustellen Suchende wurden^p sie der Gerechtigkeit ^dGottes nicht untergeordnet." (KK)

Die Gerechtigkeit Gottes ist durch Treue Christi, wie R 3:22 deutlich zeigt: "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben (treu sind). Denn es ist kein Unterschied,..." (KK)

Petrus bestätigt dies in 2 P 1:1: "Symeon Petros, Sklave und Apostel Jesu Christi, denen, *die einen* gleichwertigen Glauben *mit* uns zugelost *bekamen* in *der* Gerechtigkeit unseres ^dGottes und Retters Jesus Christus." (KK)

Diese Gerechtigkeit wird im Evangelium enthüllt.²⁰ Desh. lesen wir in R 1:16,17: "Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Vermögens-*Kraft* ^hzur Rettung jedem ^dGlaubenden, *dem* Juden, außerdem vorher auch *dem* Hellenen. ¹⁷ Denn Gerechtigkeit Gottes ist in ihm enthüllt aus Glauben ^hzu Glauben, so wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben."

²⁰ (ἀποκαλύπτω [*apokalypto*] den Blick freigeben auf...).

Das ist so, weil die Gerechtigkeit in Person Christus selber ist, wie 1K 1:30 klar zeigt: "Aus IHM aber seid ihr in Christus Jesus, welcher uns Weisheit von Gott wurde^P und Gerechtigkeit, außerdem auch Heiligung und Erlösung,..." (KK)

Gott hat IHM alle Verfehlung aller Zeiten auferlegt, und damit sind wir durch IHN Gerechtigkeit geworden. Denn: "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm." (2K 5:21 KK)

ER ist der Weg. Nur durch diesen lebenden Weg konnten wir wieder in die Gemeinschaft des Vaters gelangen. Dies hat Jesus schon vor Golgatha bezeugt: "... Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich." (J14:6 ELB)

Wie nun R3.21 zeigt, war dies schon vom Gesetz und den Propheten bezeugt worden, obwohl es verborgen war. Die Rede des Petrus in A3.21-25 bestätigt den Hinweis von Paulus: "...welchen freilich der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat."²² Moses hat schon gesagt: "Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich mir; auf ihn sollt ihr hören in allem, was irgend er zu euch reden wird."²³ Es wird aber geschehen, jede Seele, die irgend auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet werden."²⁴ Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so viele ihrer geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt.²⁵ Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott unseren Vätern verordnet hat, indem er zu Abraham sprach: "Und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde".²¹ (ELO)

Auch während seiner Gefangenschaft in Rom bezeugt Paulus denen aus den Nationen die prophetischen Hinweise des AT, wie uns Lukas in A28.23 berichtet: "Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen mehrere zu ihm in die Herberge, welchen er die Wahrheit auslegte, indem er das Reich Gottes bezeugte und sie

²¹ Vgl. a. A10.43

zu überzeugen suchte von Jesu, sowohl aus dem Gesetz Moses' als auch den Propheten, von frühmorgens bis zum Abend." (ELB)

Paulus selbst gebraucht allein im Römerbrief mindestens 75 Zitate aus dem AT und beweist damit, dass seine Botschaft im AT zwar verborgen, aber fest verankert war. Folgende Bibeltexte bezeugen dies:

R 1:2: "...^wdas er vorher verheißen *hat* durch seine Propheten in heiligen Geschriebenen." (KK)

R 16:25: "Dem aber, der euch zu stärken vermag gemäß meinem ^dEvangelium und der Verkündigung Jesu Christi, gemäß Enthüllung *des* Geheimnisses, *das* äonische Zeiten verschwiegen worden war,..." (KK)

1K 2:7: "...sondern wir sprechen Gottes Weisheit in *einem* Geheimnis, die verborgene^p, ^wdie ^dGott vor den Äonen ^hzu unserer Herrlichkeit vorsehen *hat*,..." (KK)

E 3:9: "...und ans Licht zu bringen, was die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, verborgen war..." (ELB)

K 1:26: "...das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist." (ELB)

Die stärkste Bestätigung für das, was Paulus uns hier sagt, hat Jesus selber gegeben, als er mit den "Emmaus-Jüngern" sprach: "Er sprach aber zu ihnen: Dies sind die Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten und Psalmen." (ELB) (L24.44)

R 3:22,23 - Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, ²³ denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit ^dGottes.

Jetzt führt uns Paulus zu einem ganz wichtigen Sachverhalt. Gottes gesamtes Heilshandeln ist in der Treue des Christus begründet! ER war zuerst treu, und nur desh. können wir jetzt auch treu sein. Ohne Seine Treue würde unsere Treue (Glaube) sinn- und zwecklos sein.

Es geht also um die Gerechtigkeit Gottes, die nur durch die Treue Jesu und aufgrund der Treue Jesu wirksam werden konnte!

Paulus bestätigt das in P 3:9, wenn er sagt: "...indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch die Treue Christi, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund der Treue." (KK)

Wir haben hier ein grammatisches Problem. Man kann den Genitiv objektbezogen oder subjektbezogen übersetzen. Das hängt vom Zusammenhang des Textes ab und von dem Glaubensstand des Übersetzers. Wer weiß, dass Gott der primär Handelnde ist, und wer ganz aus der Gnade lebt, wird subjektbezogen (also Treue Christi) übersetzen. Wer meint, seine Gerechtigkeit selber zu wirken oder zumindest einen guten Teil dazu beizutragen, der übersetzt objektbezogen (also Glaube an Jesus). Damit wird der Glaube allerdings zur Eigenleistung, was gegen Gottes Wort ist.

Hier seien ein paar Beispiele genannt, um die unterschiedliche Handhabung zu erkennen:

"...durch *seine* Treue in Jesus Christus..." (Karl Barth).

"...durch Glauben an Jesus Christus..." (so wird mehrheitlich gelesen [*gen.obj.*]).

"...durch *den* Glauben Jesu Christi..." (KNT; WU Erklärung).

"...durch Glauben (Treue) Jesu Christi..." (HL).

"...durch Treuen Jesu Christi..." (DÜ).

"...durch Christi Glaubenstreue..." (E.F. Ströter, *gen.subj.* ist vorzuziehen, weil auch der Glaube letztlich Gottes Gabe ist [G3.23-25]).

Dieser Sachverhalt wird besonders in G 2:16 deutlich: "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch ²²Treue Christi Jesu. Auch wir glauben ^han Christus Jesus, auf dass wir aus ²³Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." (KK)

²² a. Ü. durch Glaube an Christus.

²³ a. Ü. aus Glaube an Christus.

Wenn wir die beiden Stellen (s. Fn.) objektbezogen lesen, dann ergäbe sich, dass mein Glaube die Voraussetzung für Rechtfertigung wäre. Dies ist aber im Widerspruch zu der Tatsache, "...dass *ein* Mensch nicht aus Werken ... gerechtfertigt ist..." Mein Glaube ist somit nachgeordnet. Weil ER treu war, kann ich jetzt an IHN glauben!

Nochmals: Die Treue Jesu ist die Grundlage dafür, dass auch wir glauben / treu sein können. Desh. ist mit *gen.subj.* zu übersetzen. Die Übersetzung mit *gen.obj.* (Glauben an Christus Jesus ELB u.a.) ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt. Das erste und das dritte "an" im Vers (G2.16, ELB u.a.) ist demnach zu streichen.

Dass Gottes Gerechtigkeit "hinein in alle" kommt, "die glauben", ist durch einen gottgewollten Tausch möglich geworden. Ich möchte nochmals auf 2K 5:21 verweisen, wo dieser Wechsel beschrieben ist: "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm." Dies zeigt deutlich, dass wir daran keinen Anteil hatten. Es war und ist nicht unser Wirken, sondern Sein Erbarmen! Paulus bekennt: "Denn einst waren auch wir Unverständige, Unfügsame, Irrende, mancherlei Begierden und Lüsten Sklavende, *unser Leben* in Bosheit und Neid durchführend, Abscheuliche, einander Hassende. Als aber die Milde und die Menschenfreundlichkeit unseres Retter-Gottes auferschien, hat er uns, nicht aus den Werken, welche wir in Gerechtigkeit getan hatten, sondern gemäß seinem Erbarmen gerettet durch *das Bad der* Wiederwerdung und Hinauferneuerung des Heiligen Geistes (T3:3-5)²⁴."

Paulus macht nun weiterhin auf eine fatale Wirklichkeit aufmerksam, wenn er sagt: "...**Denn es ist kein Unterschied**²⁵, **denn alle verfehlten und ermangeln**²⁶ **der Herrlichkeit** ^d**Gottes, ...**" (R3.22, 23).

Luther hat das einmal so ausgedrückt: "Sie sind allzumal Sünder u.s.w. ist das Hauptstück und der Mittelplatz dieser Epistel und der ganzen Schrift".

²⁴ s.a. K1.13

²⁵ **Unterschied** - διαστολή (*diastolä*) - Sonderstellung (DÜ).

²⁶ **ermangeln** - ὑστερέω (*hystereō*) - bedeutet, hinter einem Ziel zurückbleiben, dasselbe nicht erreichen. (HL)

Gott machte z.B. keinen Unterschied²⁷ zwischen Juden und Nationen, wie es Jakobus bezeugen darf: "...und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, da er durch den Glauben ihre Herzen reinigte." (A15:9, ELB)

Ja, es gibt zwischen den Menschen überhaupt keinen Unterschied, was die Verfehlung betrifft, denn wir sind alle von Adam her geborene Verfehler. Paulus nimmt ausdrücklich die ἐκκλησία (*ekkläsia*) mit hinein in seine Argumentation, wenn er schreibt: "Was nun? Haben wir etwas voraus? Durchaus nichts; denn wir beschuldigten zuvor Juden, außerdem auch Hellenen, *ja* alle, unter *der* Verfehlung *zu* sein..." (R 3:9)

Alle Menschen sind gemäß G 3:22 unter der Verfehlung zusammengeschlossen²⁸: "Die Geschriebene jedoch zusammenverschließt²⁹ ^d alle unter Verfehlung, auf dass die Verheißung aus Glauben Jesu Christi den Glaubenden gegeben werde." (KK)

Der einzige Unterschied besteht in der Zielerreichung. Nicht alle werden gleichzeitig zum Ziel gebracht. Der Heilsplan Gottes läuft in einer ganz bestimmten Ordnung ab, worüber bei einem anderen Wortdienst zu reden sein wird.

Die ἐκκλησία (*ekkläsia*) erwartet sozusagen als Erstling die Herrlichkeit Gottes in der Vollendung. Paulus bestätigt diese Erwartung mit den Worten: "...durch welchen wir auch im ^dGlauben die Hinzuführung erhalten haben ^hzu dieser ^dGnade, in welcher wir stehen, und wir rühmen aufgrund der Erwartung der Herrlichkeit ^dGottes." (R 5:2 KK)

Die als Erstlinge Auserwählten haben die Zusicherung: "Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes, sodann ^{zs}Miterben Christi, wenn wir nämlich ^{zs}mitleiden, auf dass wir auch ^{zs}mitverherrlicht werden." (R 8:17 KK)

Des Weiteren wirkt sich dies auch ganz praktisch aus, wie die beiden nachfolgenden Bibeltexte deutlich zeigen: "Denn der Gott,

²⁷ (διακρίνω [*diakrinō*] unterschiedliche Beurteilung)

²⁸ Vergl. a. R11.32; ST7.20; 1J1.8-10.

²⁹ **zusammenverschließen** (συνκλείω [*synkleiō*] wie in einem Gefängnis [BNM])

der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, ^wdieser ist in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Kenntnis der Herrlichkeit ^dGottes im Angesicht Jesu Christi." (2K 4:6 KK) Bei diesem Vorgang wird etwas deutlich, was Erstlinge von denen, die eine spätere Erwartung haben, unterscheidet. So wie es in 2K 3:18 deutlich wird: "Wir alle aber, *mit* ^{hn}enthülltem Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden^{pp} umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit ^hzu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*." (KK) Dies ist ein Wachstumsprozess, der schon in diesem Leben beginnt und in der Herrlichkeit vollendet wird.

Die Erstlinge verkünden auch jetzt schon das Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes³⁰, dabei wissend, dass Erstling sein nicht dazu geeignet ist, auf andere herabzuschauen. Wie wir gesehen haben, ist Rechtfertigung ein Geschenk und ist nicht an die Leistung des Menschen gebunden.

So der Herr will und wir leben, werden wir im nächsten Heft mit R3.24 Fortsetzung machen, um das wertvolle Geschenk noch besser verstehen zu können.

* * * * *

Persönliches:

Im Herrn geliebte Geschwister und Freunde,
hiermit möchte ich allen von Herzen danken, die meine Arbeit mit Gebet, Zuspruch und sonstigen Zuwendungen unterstützen. Dadurch konnte schon etlichen Menschen geholfen werden, das Heilsziel unseres großen Gottes und Retters, Christus Jesus, besser zu verstehen.

Wolfgang Einert

Nidda, im November 2006

³⁰ T1.11; 2TH2.14; 1P5.1,10.

Abkürzungen der Bibelbücher

AT		NT	
1M	1. Mose	M	Matthäus
2M	2. Mose	MK	Markus
3M	3. Mose	L	Lukas
4M	4. Mose	J	Johannes
5M	5. Mose	A	Apostelgeschichte
JS	Josua	R	Römer
RC	Richter	1K	1. Korinther
RU	Ruth	2K	2. Korinther
1S	1. Samuel	G	Galater
2S	2. Samuel	E	Epheser
1R	1. Könige	P	Philipper
2R	2. Könige	K	Kolosser
1W	1. Chronika	1TH	1. Thessalonicher
2W	2. Chronika	2TH	2. Thessalonicher
ÄR	Esra	1T	1. Timotheus
N	Nehemia	2T	2. Timotheus
ÄT	Esther	T	Titus
IB	Hiob	PM	Philemon
LB	Psalmen	H	Hebräer
VG	Sprüche	JK	Jakobus
ST	Prediger	1P	1. Petrus
LL	Hohelied	2P	2. Petrus
JJ	Jesaja	1J	1. Johannes
JR	Jeremia	2J	2. Johannes
EJ	Klagelieder	3J	3. Johannes
JC	Hesekiel	JD	Judas
D	Daniel	EH	Offenbarung
HO	Hosea		
JL	Joel		
AM	Amos		
OB	Obadja		
JN	Jona		
MH	Micha		
NA	Nahum		
CB	Habakuk		
Z	Zephanja		
CG	Haggai		
S	Sacharja		
MA	Maleachi		

Sonstige Abkürzungen

AB	Alter Bund	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfleiderer
a.Ü.	andere Übersetzung	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
d	Im Grundtext steht ein Artikel	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als pr. pass.
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F.H. Baader	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als part. pass.
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	s	Bedeutet nachgestellt "selbst"
h	Bedeutet vorangestellt: "hinein in"	S+B	Strack u. Billerbeck, Kommentar zum NT, Band 3
hb	Bedeutet vorangestellt: "haben"	S+Z	Strack u. Zöckler, Kurzge- fasster Kommentar zum NT, 1894
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
hn	Bedeutet vorangestellt: "hinauf"	vgl.	vergleiche
i	Bedeutet vorangestellt "in"	vZtr.	vor Beginn der Zeitrechnung
Jh.	Jahrhundert	w	Bedeutet vorangestellt: "welcher, -es, -e, -em"
kj	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	w.	wörtlich
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert	z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)	zs	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. συν)
LXX	Septuaginta	Ztr.	ab Beginn der Zeitrechnung
m	Bedeutet vorangestellt: "mit"		
NB	Neuer Bund		
p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als passiv		

Liste der bisher erschienenen Wortdienste:

- 001 1. Gott ist ein Erstatte
2. Unsere aufhimmlische Erwartung
- 002 1. Kein anderes Evangelium
2. Das Leben in der Treue des Sohnes Gottes
- 003 1. Die Freiheit in Christus
2. Rechtfertigung ist ein Geschenk Gottes - Teil 1

In Vorbereitung für Januar 2007

- 004 1. Die Wandlung vom unmündigen Sklaven zum mündigen Sohn
2. Rechtfertigung ist ein Geschenk Gottes - Teil 2

Buchempfehlung:

Kurzkommentar zum Neuen Testament

Die folgenden *Einzelbände sind bisher erschienen:

Band 6 - Römerbrief	272 Seiten - 13,- €
Band 7a - 1. Korintherbrief	236 Seiten - 11,- €
Band 7b - 2. Korintherbrief	160 Seiten - 9,- €
Band 8a - Galater, Epheser	in Vorbereitung
Band 9 - 1. + 2. Thessalonicher 1. + 2. Timotheus Titus	226 Seiten - 11,- €
Band 10 - Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten - 9,50 €
Band 11 - Jakobus 1. + 2. Petrus 1. - 3. Johannes	302 Seiten - 13,- €

Weitere Bücher:

Dir geschehe nach deinem Glauben

Format 15 x 21 cm

80 Seiten - 4,00 €

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Taurusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download:

www.wolfgangeinert.de
www.dabhar.de
E-Mail: info@wolfgangeinert.de

**Hinweis:*

Alle Bücher können auch kostenlos von meiner Internetseite heruntergeladen werden
